

**Voraussichtliche Entwicklung von
Unfallanzahlen und Jahresfahrleistungen in
Deutschland**

- Ergebnisse 2018 -

Susanne Schönebeck

Andreas Schepers

Martin Pöppel-Decker

Nadja Färber

Arnd Fitschen

Bundesanstalt für Straßenwesen

Dezember 2018

bast

Im Jahr 2018 werden die Zahl der Unfälle mit Personenschaden sowie die Zahl der Verunglückten insgesamt leicht zunehmen. Die gleiche Entwicklung zeigt sich für die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Personen.

KURZFASSUNG

Nach Schätzungen der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) werden für das Jahr 2018 rund 3.230 Getötete erwartet. Nach der positiven Entwicklung in den letzten drei Jahren (2017: 3.180 Getötete) ist für 2018 damit zum ersten Mal wieder mit einem Anstieg zu rechnen. (vgl. Bild 1).

Unter Berücksichtigung der ansteigenden Gesamtfahrleistung (+0,3 %) wird die Getötetenrate (das fahrleistungsbezogene Risiko, im Straßenverkehr getötet zu werden) im Jahr 2018 insgesamt auf etwa 4,3 Getötete je 1 Mrd. Fz.-km leicht steigen.

Die Gesamtzahl der polizeilich erfassten Unfälle wird im Jahr 2018 um knapp 1 % leicht ansteigen. Mit etwa 2,66 Mio. Unfällen erreicht die Zahl somit einmal mehr den höchsten Wert seit 1991.

Bei der Zahl der Unfälle mit Personenschaden wird im Vergleich zum Vorjahr (2017: 302.656 Unfälle) ein Anstieg auf etwa 308.000 Unfälle erwartet. Die Zahl der bei diesen Unfällen Verunglückten (verletzte und getötete Personen; 2017: 393.492) wird dabei ebenfalls auf knapp 400.000 Personen ansteigen.

Die Entwicklung der Getötetenzahlen zeigt sich auf den verschiedenen Ortschaften in 2018 uneinheitlich. Auf **Bundesautobahnen** (2017: 409 Getötete) sowie auf **Landstraßen** (2017: 1.795 Getötete) werden Anstiege erwartet, auf 440 Getötete auf Bundesautobahnen bzw. von knapp 2 % auf Landstraßen. Auf **Innerortsstraßen** (2017: 976) ist dagegen von einem Rückgang von fast 4 % auszugehen. Auf den **außerörtlichen Bundesstraßen** (2017: 688 Getötete) wird sich die Zahl der Getöteten im Jahr 2018 mit einem Rückgang um fast 6 % deutlich reduzieren.

Die Fahrleistung auf den Bundesautobahnen wird in 2018 um 0,4 % steigen. Bei der steigenden Zahl der Getöteten auf den Bundesautobahnen steigt die Getötetenrate hier um mehr als 7 % auf knapp 1,8 Getötete je 1 Mrd. Fz.-km (2017: 1,66). Auf den außerörtlichen Bundesstraßen steigt die Fahrleistung um etwa 1,0 %. In Verbindung mit den sinkenden Getötetenzahlen reduziert sich die Getötetenrate auf den Bundesstraßen außerorts um fast 7 % von 6,35 auf etwa 6,0 Getötete je 1 Mrd. Fz.-km.

Für die Gruppe der getöteten Kraftfahrzeuginsassen ist im Jahr 2018 mit knapp 1.700 Getöteten das Vorjahresergebnis zu erwarten. Dies gilt ebenso für die Anzahl der getöteten Pkw-Insassen (2017: 1.434 Getötete). Die Zahl der getöteten Insassen von Güterkraftfahrzeugen (2017: 167 Getötete) steigt zum zweiten Mal in Folge an – um ca. 10 Getötete.

Nach dem starken Anstieg der Zahl der getöteten Motorrad Nutzenden im Vorjahr (2017: 583; +9 %) sinkt die Zahl im Jahr 2018 wieder leicht - um mehr als 1 % bzw. um ca. 10 Getötete.

Die Anzahl der getöteten **Rad Fahrenden** (2017: 382 Getötete) wird um etwa 50 Getötete deutlich steigen.

Bei der Zahl der getöteten **zu Fuß Gehenden** zeichnet sich zum zweiten Jahr in Folge ein Rückgang ab – um fast 7 % auf etwa 450 Getötete.

Bei den **Kindern** unter 15 Jahren (2017: 61 Getötete) wird in 2018 ein Anstieg auf knapp 80 Getötete erwartet. Bei den **jungen Verkehrsteilnehmenden** im Alter von 18 bis 24 Jahren (2017: 394) wird in 2018 ein Rückgang um mehr als 2 % erwartet. In der Altersgruppe der **25-64-Jährigen** wird sich die Zahl der getöteten Personen nicht verändern und bei etwa 1650 Getöteten stagnieren. Bei den **Seniorinnen und Senioren** (2017: 994) zeichnet sich ein leichter Anstieg auf mehr als 1.000 Getötete ab.

Bei den **Alkoholunfällen** mit Personenschaden (2017: 13.343) wird für 2018 ein leichter Anstieg um etwas mehr als 1 % erwartet.

Anmerkungen:

Die Unfallprognose wurde Anfang Dezember 2018 abgeschlossen. Sollte die Witterung im Dezember 2018 extrem winterlich werden, kann sich eine Minderung der dargestellten Prognosewerte der Unfallanzahlen um bis zu 2 Prozentpunkte einstellen; falls sich eine gegenteilige Witterung ergeben sollte, ist mit einer leichten Erhöhung zu rechnen.

Die vorliegende Kurzfristprognose vergleicht primär die Schätzungen für das aktuelle Jahr mit den Ergebnissen des Vorjahres. Dabei weisen einzelne Teilgruppen aufgrund der langfristig positiven Entwicklungen sehr kleine Fallzahlen auf. Insbesondere bei diesen kleinen Fallzahlen kann aus den sich kurzfristig zeigenden Veränderungen kein Rückschluss auf sich ändernde langfristige Trends gezogen werden.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG VON UNFALLANZAHLEN UND JAHRESFAHRLEISTUNGEN IN DEUTSCHLAND

– ERGEBNISSE 2018 –

Endgültige Werte aus der amtlichen **Straßenverkehrsunfallstatistik**, die das Unfallgeschehen zum Beispiel nach der Art der Verkehrsbeteiligung der Verunglückten und nach der Ortslage differenziert beschreiben, liegen zu einem Kalenderjahr erst mehrere Monate nach dem Jahreswechsel vor. Auf Fahrleistungsermittlungen kann frühestens im Sommer des Folgejahres zurückgegriffen werden.

Die folgende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung des Unfallgeschehens 2018 beruht auf den Daten, die der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) Anfang Dezember durch das Statistische Bundesamt zur Verfügung gestellt wurden. Dies waren die vorläufigen Monatswerte der Unfallstatistik bis einschließlich August bzw. September 2018. Die Schätzwerte zu den Unfallanzahlen der einzelnen Kategorien wurden je für sich ermittelt und beruhen auf Zeitreihenanalysen unter Berücksichtigung von meteorologischen Parametern des Deutschen Wetterdienstes.

Die Jahresfahrleistung von Kraftfahrzeugen auf dem gesamten Straßennetz der Bundesrepublik Deutschland wird mit Hilfe modellbasierter Verkehrsprognosen u. a. auf Basis der KBA-Daten zu „Verkehr in Kilometern“, des gesamten Kraftstoffabsatzes und von Kraftstoffverbräuchen ermittelt.

Die Ermittlung der Jahresfahrleistung beruht auf vorläufigen Abschätzungen der INTRAPLAN Consult GmbH zu Pkw- und Lkw-Fahrleistungen. Demnach steigt die Gesamtfahrleistung für das Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um voraussichtlich ca. 0,3 %. Gegenüber dem Vorjahreswert verändert sich damit die Gesamtfahrleistung von 755,9 Mrd. Fz.-km (Quelle: DIW) auf voraussichtlich 758 Mrd. Fz.-km.

ALLGEMEINES

FAHR-LEISTUNGEN

Straßenklasse	2017	2018*	Veränderung
Bundesautobahnen	246,4	247,3*	ca. + 0,4 %
Bundesstraßen außerorts	108,3	109,4*	ca. + 1,0 %
alle Straßen	755,9	ca. 758*	ca. + 0,3 %

*) vorläufige Werte

Tabelle 1: Jahresfahrleistungen 2017 und 2018 in Mrd. Fz.-km

Die Schätzung der Kfz-Fahrleistungen auf Bundesautobahnen und außerörtlichen Bundesstraßen basiert auf Auswertungen von Daten ausgewählter Dauerzählstellen des jeweiligen ersten dreiviertel Jahres der Jahre 2017 und 2018. Diese Auswertungen zeigen für die Bundesautobahnen einen Zuwachs um ca. 0,4 % und für die außerörtlichen Bundesstraßen einen Zuwachs um ca. 1,0 %.

Für die übrigen Straßennetze sind keine differenzierten Prognosen möglich, da hierfür notwendige Daten über die Länge und Verkehrsbelastung fehlen.

Zu Beginn des Jahres 2018 betrug der Bestand an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen über 56 Mio. Fahrzeuge. Davon waren über 46 Mio. Personenkraftwagen und über 4 Mio. Motorräder. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2017 hat der Bestand an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen insgesamt um 1,6 % zugenommen. Der seit mehreren Jahren andauernde, deutlich über dem Durchschnitt liegende Bestandszuwachs bei den Motorrädern (einschl. Leichtkrafträder) hat im Jahr 2018 nachgelassen und bleibt mit +1,4 % in diesem Jahr leicht hinter der Gesamtentwicklung zurück.

FAHRZEUG- BESTÄNDE

Fahrzeuggruppe	01.01.2017	01.01.2018	Veränderung
Zulassungspflichtige Kfz¹⁾	55,567	56,459	+ 1,6 %
davon:			
Pkw¹⁾	45,804	46,475	+ 1,5 %
Motorräder¹⁾ (einschl. Leichtkrafträder)	4,314	4,373	+ 1,4 %

1) ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen
(Quelle: KBA)

Tabelle 2: Bestand an Kraftfahrzeugen 2017 und 2018 in Mio.

In den nachfolgenden Darstellungen wird unterschieden nach Unfällen mit Personenschaden (und den dabei Verunglückten), schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden und der Anzahl aller polizeilich registrierten Unfälle insgesamt. Unfälle mit Personenschaden sind Unfälle, bei denen mindestens eine Person leichtverletzt, schwerverletzt oder getötet wurde. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) sind Unfälle, bei denen mindestens ein Kfz aufgrund des Unfallschadens nicht mehr fahrbereit war und ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (mit Bußgeld) vorlag.

ANZAHL DER UNFÄLLE

Die Gesamtzahl der polizeilich erfassten Unfälle in Deutschland wird nach Schätzungen der BAST im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr (2.643.098) um knapp 1 % leicht ansteigen. Mit etwa 2,66 Mio. Unfällen erreicht die Zahl somit den höchsten Wert seit der deutschen Wiedervereinigung. Die Anzahl der schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.) wird sich dagegen auf etwa 70.000 reduzieren (2017: 74.461).

Sowohl die Zahl der Unfälle mit Personenschaden als auch die Zahl der dabei Verunglückten wird in 2018 zunehmen. Die Zahl der Unfälle steigt um mehr als 5.000 Unfälle auf etwa 308.000. Die Zahl der Verunglückten bleibt dabei unter 400.000 Personen (2017: 393.492).

Unfälle mit Personenschaden, Verunglückte

Die Anzahl der schweren Personenschäden (Schwerverletzte und Getötete zusammen) wird in gleichem Maße auf mehr als 70.000 zunehmen (2017: 69.693).

Für die Zahl der Getöteten ist in 2018 ebenfalls mit einem Anstieg zu rechnen - um ca. 50 Getötete auf etwa 3.230.

Die Betrachtung der Unfälle nach Ortslagen zeigt für das Jahr 2018 auf fast allen Ortslagen leichte Anstiege. Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden auf **Innerortsstraßen** (2017: 207.562) wird um mehr als 1 % steigen, ebenso wie die Unfälle auf **Landstraßen** (2017: 74.166) auf ungefähr 75.000. Auf den außerörtlichen Bundesstraßen wird die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden im Jahr 2018 dabei in etwa gleich bleiben (2017: 23.690). Ebenso wird sich die Anzahl der Unfälle auf **BAB** (2017: 20.928) kaum verändern und in 2018 wieder bei ca. 21.000 Unfällen liegen.

Unfälle nach der Ortslage

Bei den Alkoholunfällen (Unfälle mit Personenschaden, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinfluss stand) wird ein leichter Anstieg um etwas mehr als 1 % erwartet (2017: 13.343).

Alkoholunfälle

Bezieht man die Anzahl der Unfälle auf die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge, so ergeben sich Unfallraten [Unfälle je Mio. Fz.-km]. Die Rate der Unfälle mit Personenschaden wird im Jahr 2018 gegenüber 2017 (Unfallrate: 0,40) um etwa 1,5 % leicht steigen auf etwa 0,41. Bei Untergliederung nach der Straßenklasse zeichnet sich auf außerörtlichen Bundesstraßen (Unfallrate 2017: 0,219) ein sehr leichter Rückgang auf 0,218 ab. Das bedeutet einen Rückgang um etwa 0,5 %. Auf Bundesautobahnen (Unfallrate 2017: 0,085) wird sich die Unfallrate nicht verändern.

Unfallraten

Die Anzahl der Verkehrstoten in Deutschland wird nach deutlichen Rückgängen in den letzten zwei Jahren im Jahr 2018 wieder leicht ansteigen – um mehr als 1 % bzw. 50 Getötete auf 3.230. Ein niedrigeres Ergebnis wurde nur in den zwei Vorjahren erreicht (2016: 3.206, 2017: 3.180).

ANZAHL DER GETÖTETEN

Die Entwicklung ist dabei auf den Ortslagen unterschiedlich. Sowohl auf **Landstraßen** (2017: 1.795) als auch auf **Bundesautobahnen** (2017: 409) werden Anstiege erwartet, von knapp 2 % auf Landstraßen bzw. auf 440 Getötete auf Bundesautobahnen. Auf **Innerortsstraßen** (2017: 976) ist dagegen von einem Rückgang von fast 4 % auszugehen (vgl. Bild 3).

Ortslage

Für Bundesstraßen außerorts wird sich die Zahl der Getöteten - entgegen der Entwicklung auf allen Landstraßen – um fast 6 % bzw. 40 Getötete deutlich reduzieren (2017: 688 Getötete).

Bildet man aus der Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen getöteten Personen und den Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge Getötetenraten [Getötete je Mrd. Fz.-km], so wird die Getötetenrate in Deutschland für das Jahr 2018 leicht ansteigen; von 4,2 in 2017 auf 4,3 in 2018. Auf Bundesautobahnen steigt die Getötetenrate deutlich auf 1,8 (2017: 1,66). Auf Bundesstraßen außerorts sinkt die Getötetenrate bei steigender Fahrleistung dagegen um fast 7 % von 6,35 im Vorjahr auf etwa 6,0 in 2018.

Getötetenraten

Unterteilt man die Anzahl der Getöteten in verschiedene Verkehrsteilnehmergruppen, so zeigt sich die Entwicklung der Getötetenzahlen bei den unterschiedlichen Arten der Verkehrsbeteiligung recht unterschiedlich (vgl. Bild 4):

Verkehrsbeteiligung

Bei der Gesamtzahl der getöteten Kraftfahrzeuginsassen (2017: 1.656 Getötete) ist im Jahr 2018 mit knapp 1.700 Getöteten das Vorjahresergebnis zu erwarten. Dies gilt ebenso für die Anzahl der getöteten **Pkw-Insassen** (2017: 1.434 Getötete). Die Zahl der getöteten Insassen von Güterkraftfahrzeugen (2017: 167 Getötete) steigt zum zweiten Mal in Folge an – um ca. 10 Getötete.

Kraftfahrzeuge
(ohne Zweiräder)

Nach dem starken Anstieg der Zahl der getöteten **Motorrad Nutzenden** im Vorjahr (2017: 583; +9 %) sinkt die Zahl im Jahr 2018 wieder leicht - um mehr als 1 % bzw. um ca. 10 Getötete. Motorräder

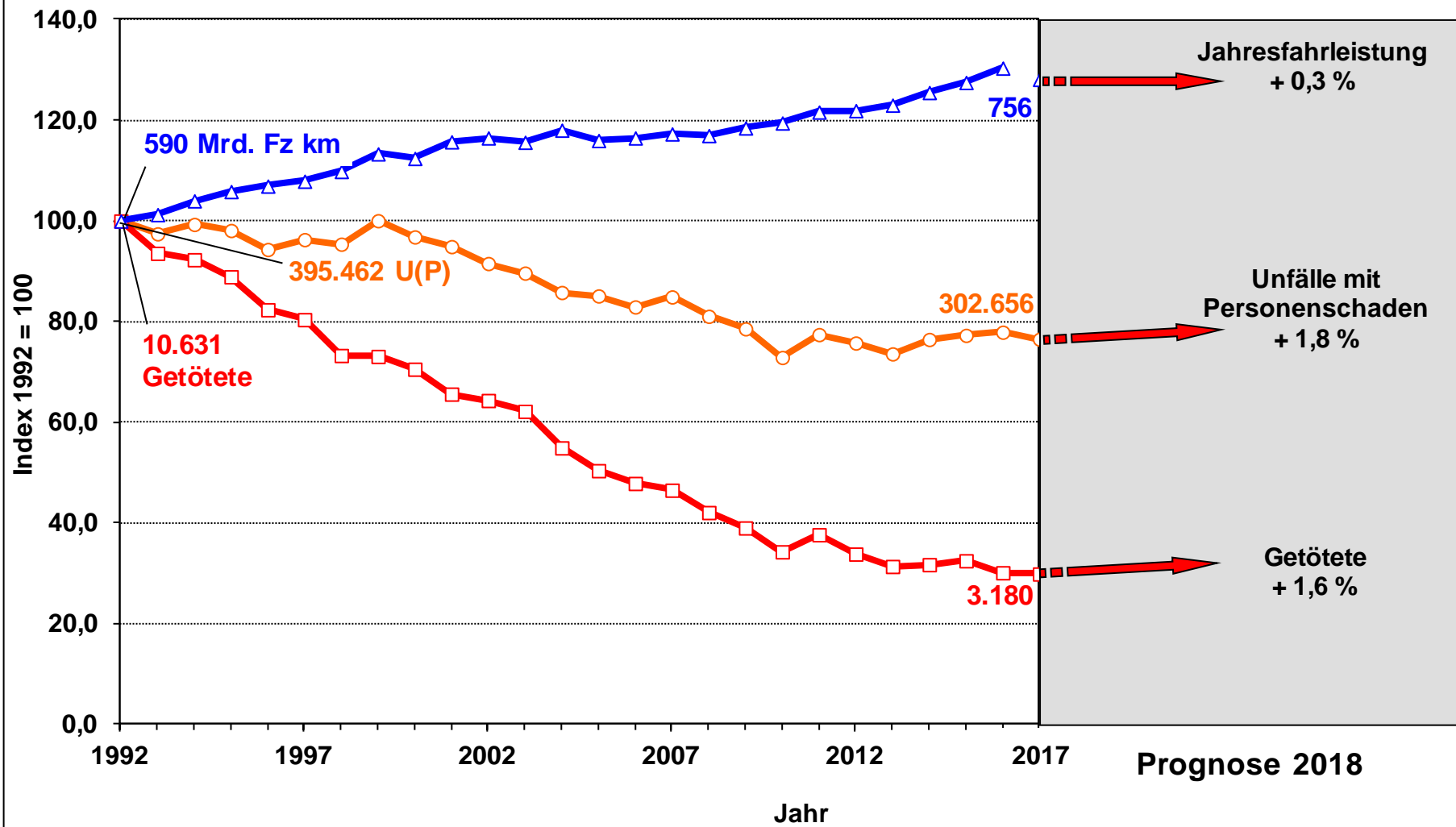
Bezogen auf den Fahrzeugbestand wird sich das bestandsbezogene Risiko "Getötete je 100 Tsd. Fahrzeuge" für Motorrad Nutzende im Vergleich zum Vorjahr um knapp 3 % auf etwa 13,2 reduzieren (2017: 13,51). Das bestandsbezogene Risiko für Pkw Nutzende sinkt ebenfalls, auf etwa 3,1 (2017: 3,13). Der Vergleich des bestandsbezogenen Risikos der Motorrad Nutzenden und der Pkw-Insassen zeigt, dass Motorradfahren unabhängig von der etwas positiveren Entwicklung für die Nutzenden weiterhin ein sehr hohes Risiko darstellt, welches viermal so hoch ist wie für Pkw-Insassen. Bestandsbezogenes Risiko

Bei den getöteten **Rad Fahrenden** (2017: 382) ist in 2018 ein deutlicher Anstieg um etwa 50 Getötete zu erwarten. Die Zahl der getöteten Rad Fahrenden liegt damit zum ersten Mal seit sechs Jahren wieder über 400. Rad Fahrende

Bei der Zahl der getöteten **zu Fuß Gehenden** im Straßenverkehr zeichnet sich zum zweiten Jahr in Folge ein Rückgang ab (2017: 483 Getötete). Es wird hier mit einem Rückgang um fast 7 % auf etwa 450 Getöteten gerechnet. Zu Fuß Gehende

Die Zahl der getöteten Verkehrsteilnehmenden in 2018 verteilt sich erwartet ungleichmäßig auf die Altersklassen. Bei den **Kindern unter 15 Jahren** wird nach den deutlichen Rückgängen in den letzten drei Jahren (2017-2015: -27 %) in 2018 ein Anstieg auf knapp 80 Getötete (2017: 61) erwartet (vgl. Bild 5). Bei den **jungen Verkehrsteilnehmenden** im Alter von 18 bis 24 Jahren (2017: 394) wird die Zahl der Getöteten erneut zurückgehen – um mehr als 2 %. Dies entspricht dem niedrigsten jemals erzielten Wert für diese Altersgruppe. In der großen Altersgruppe der **25-64-Jährigen** wird sich die Zahl der getöteten Personen nicht verändern und bei etwa 1650 Getöteten stagnieren. Bei den **Seniorinnen und Senioren** (2017: 994) zeichnet sich nach einem Rückgang im Vorjahr ein leichter Anstieg auf mehr als 1.000 Getötete ab. Altersgruppen

Bild 1: Entwicklung der Fahrleistung¹⁾, der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 1992 bis 2018



¹⁾ Quelle: DIW 2018; Neuberechnung der Fahrleistungs- und Verbrauchsrechnung ab 2017, BAST

Entwicklung der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 2000 bis 2018

Bild 2: Unfälle mit Personenschaden nach Ortslage

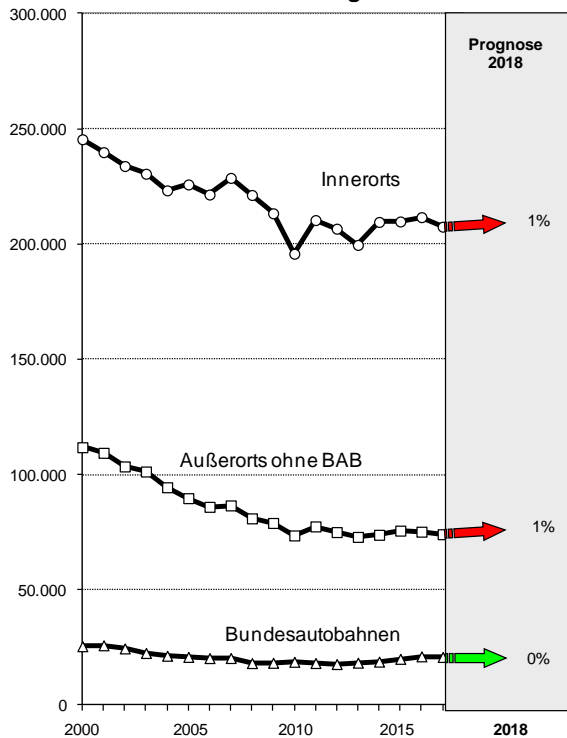


Bild 3: Getötete nach Ortslage

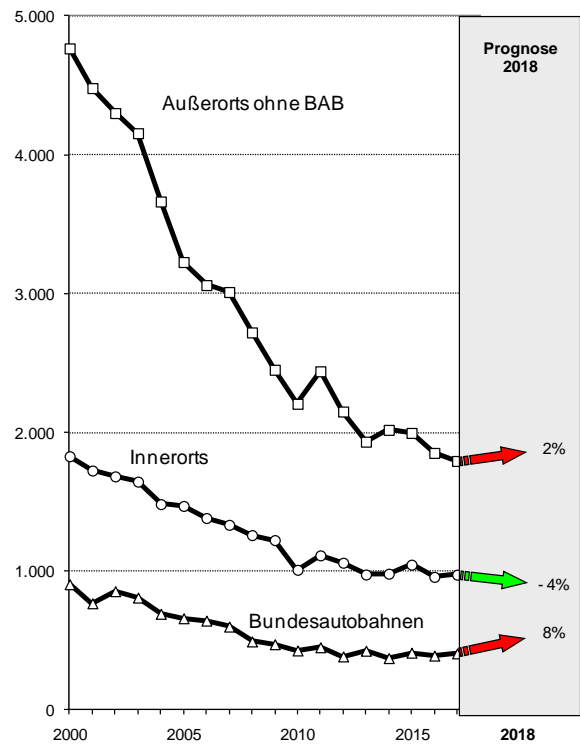


Bild 4: Getötete nach Verkehrsbeteiligung

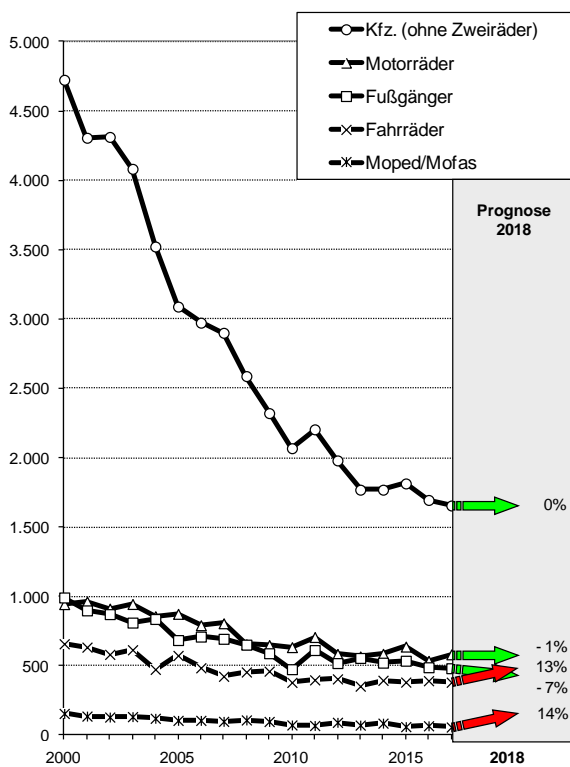


Bild 5: Getötete nach Altersgruppen

